XI.

Die Grenz-Postirung von 1790 bis 1794.

Die Fortschritte der Russen und Österreicher in ihrem Kriege gegen die Türken, welche dadurch Gefahr liefen, ihre Existenz in Europa zu verlieren, nöthigenfalls mit den Waffen in der Hand zu hemmen, zog der König von Preußen bedeutende Corps in Schlesien und Ost-Preußen zusammen. In der letzteren Provinz stießen im Frühjahr von 1790 die Bosniaken zu dem Corps des General-Lieutenants Grafen Henckel v. Donnersmark und bezogen Cantonirungs-Quartiere bei Stallupönen. — Günther nahm sein Quartier in Bilderweitschen auf der Straße nach Schirwindt, und als das Corps im November Winterquartiere bezog, ging er nach Willuhnen zwischen Pillkallen und Schirwindt. — Die Grenze gegen Rußland wurde durch Posten besetzt.

Die Unterhandlungen zu Reichenbach mit Österreich beendeten aber bald diese kriegerischen Demonstrationen und in der Mitte des Jahres 1791 kehrte das Bosniaken-Regiment wieder in seine Garnisonen zurück. — Die wiederhergestellte Ruhe des Friedens sollte aber nicht von langer Dauer sein, bald folgte die Zeit der Vorbereitungen und des Übergangs zum Kriege gegen die Polen. — In Polen erregte eine der Constitution vom 3. Mai 1791 feindliche, den Russen ergebene Partei Unruhen. Als sie mächtig genug geworden war, offen ihr Haupt zu erheben, bildete sie am 24. Mai 1792 die Conföderation zu Targowitz, welche die Veranlassung zur zweiten Theilung Polens bot.

Die üblen Folgen solcher Unruhen von den Preußischen Landen abzuhalten, wurde schon Ende 1792 ein Cordon an der Grenze gegen Polen aufgestellt und gab dazu das Bosniaken-Regiment 3 Officiere, 14 Unterofficiere, 3 Trompeter, 79 Gemeine, 96 Pferde, welche den Raum von Gurzno bei Straßburg bis Friedrichshof zwischen Willenberg und Johannisburg besetzt hielten. Dieser Cordon sollte nebenbei den Zweck haben, die Contrebande zu verhindern und zur Verstärkung desselben und Erleichterung der Bosniaken und Husaren erhielt der General-Inspecteur Graf Henckel am 21. Januar 1793 den Befehl: »ohne Bedenken die Dragoner-Regimenter v. Werther, v. Schenck und v. Bardeleben mit 10 Mann pro Escadron concurriren zu lassen.« — Als der General v. Wolky mit seinen Truppen in Polen einrücken sollte, wurde das Bosniaken-Commando verstärkt, auch war das Füsilier-Bataillon von Thile zur Unterstützung desselben nach Willenberg gesendet worden, wo es unter die Befehle des Generals v. Günther trat, der nun mit seinem Regimente die Grenze von Gurznow bis Woynassen bei Oletzkow zu besetzen hatte.

Wie sehr Günther für das Wohl seiner Soldaten in dieser Zeit besorgt war, beweist er in einem Schreiben an das Ober-Kriegs-Collegium vom 3. Februar 1793 aus Willenberg, wo es also heißt: »Da auch das allergnädigst mir anvertraute Regiment Bosniaken ohnerachtet alle etatsmäßige 470 Mann sich auf Urlaub befinden, 8 Oberofficiere, 26 Unterofficiere,

8 Trompeter, 189 Gemeine, 223 Pferde auf Grenz-Cordon hat, die von Oletzkow bis Gurszno, 2 Meilen von Straßburg in West-Preußen, eine Peripherie von mehr als 40 Meilen decken, bei vielen Strapatzen, gleicher Beschwerde der Theuerung und Mangels an Lebensmitteln, besonders in hiesiger Gegend ausgesetzt sind: So würde ich mich fast unterstehen, für diese Commandirte eine gleiche Gnade des Brodtgroschens zu erbitten. Diese Allerhöchste Gnade würde desto mehr Einfluß auf ihr Herz und ihren guten Willen haben, um die Pflichten ihrer jetzigen Bestimmung mit desto mehr Eifer zu erfüllen. Sollte Ew. Majestät aber meine allerunterthänigste Bitte zu versagen geruhen: So bitte ich deshalb um allergnädigste Verzeihung und mir solche nicht zur Ungnade anzurechnen, da ich weiter keine Absicht habe, als durch diese plichtmäßige Fürsorge für meine Untergebenen ihre Liebe und Vertrauen desto mehr zu gewinnen und dadurch desto leichter den Zweck ihrer Bestimmung bei critischen Vorfallenheiten zu bewirken.«

Gleichzeitig mit dem Befehle des Generals v. Möllendorf, welcher in Groß-Polen commandirte, vom 2. Februar 1793: das Bataillon von Thile zum General v. Wolky abrücken zu lassen, erhielt Günther auch den, seinen Cordon erst bei Willenberg anfangen zu lassen, weshalb er am 11. Februar die dazu bestimmten 8 Officiere, 26 Unterofficiere, 8 Trompeter, 167 Bosniaken und 223 Pferde auf einer 23½ Meilen langen Strecke von Leschinen bei Willenberg bis gegen Oletzkow hin in 19 Posten vertheilte.

Um diese Zeit lief auch die Ordre ein, so viel Beurlaubte einzuziehen, als das Regiment beritten machen könne, worauf vom 14. Februar bis zum 1. März 435 Mann bei demselben eintrafen. — General v. Günther bestrebte sich, von den Bewegungen in Polen und dem Benehmen der Russen so viel als möglich Nachrichten einzuziehen und sie dem Ober-Kriegs-Collegium zu berichten. — Der Lieutenant v. Sierakowski meldete aus Wohnassen vom 18. Februar, außer der Aufstellung von 20,000 Polen in Bielsk, Chorosez, Knyszyn, Tykoczyn, Goniadz, Lachorescz und Bransk noch über das Gerücht, welches sich unter die Polen verbreitete: daß die Russische Kaiserin die neue Constitution vom 3. Mai 1791 approbirt habe und daß sie Preußen den Krieg erklären würde, wenn es nur eine Handbreit von Polen verlangen und Groß-Polen nicht bald verlassen würde. — Nach der Meinung Günther's, der diese Meldung einschickte, da sie mit seinen übrigen Nachrichten übereinstimmte, nährte Rußland diese Idee der Polen, um einen weiteren Ausbruch der Gährung zu verhüten und sie in leeren Hoffnungen zu erhalten, das Ober-Kriegs-Collegium erklärte aber dieselbe als eine leere Einbildung einiger unruhigen Köpfe in Polen, indem es zugleich dem General unterm 28. Februar für seinen Eifer dankvolle Anerkennung zu Theil werden ließ.

Schon während des Monats Februar kam es zwischen den Grenz-Posten des Bosniaken-Regiments und den Wild- und Holzdieben in der Puppen'schen und Johannisburger Heide bei Friedrichshofen, dem Spaliner Theerofen und bei Thuroschlen zu einigen ernsthaften Gefechten, die sich auch im März wiederholten. Aus einem Berichte Günther's an den General der Infanterie v. Möl-

lendorf vom 4. Februar entnehmen wir folgende Schilderung der Bewohner jener Heiden: »In der Ostrolenkischen Heide wohnen die sogenannten Kurpiken (*) oder Wildbiebe, die wie Croaten und Scharfschützen vortreffliche Dienste den unruhigen Polen leisten könnten, wenn sie unter einem Haupt verbunden wären, sie sind auch bei der Polnischen Armee gewesen, aber seitdem wieder verlassen und ihnen ihre Dienstgewehre abgenommen und nach Warschau gebracht worden. Unterdessen haben sie ihre Jagdgewehre und schießen damit trotz dem besten Jäger. Da sie aber verschiedenen Herren gehören und in vielen Dörfern zerstreut sind, so kann es nicht verschwiegen zugehn, daß man es nicht erfahren sollte, wenn sie sich versammelten. Wahrscheinlich darf man dieses nicht vermuthen, jedoch seinen geheimen Feind nicht verachten und muß man doch vorläufig die Maßregeln überdenken, die in solchem Fall zu nehmen sein würden, damit sie nur ausgeführt werden dürfen.«

Um dies Eindringen der Polnischen Holz- und Wildbiebe in die Königl. Preußischen Forsten zu verhindern und die Gegend noch vollständiger zu decken, ließ der General v. Günther am 6. März das unter seine Befehle gestellte Füsilier-Bataillon von Rembow bis in die Gegend von Willenberg vorrücken und benutzte davon 8 Unterofficiere, 16 Schützen, 72 Füsiliers, um am 23. März die Posten der Bosniaken theilweise zu verstärken und den Posten in Wujacke bei Friedrichsfelde allein zu besetzen.

Der Oberst-Lieutenant v. Glaser inspicirte die Posten von Leschinen bis zum Spaliner Theerofen, wo der Lieutenant v. Lochow und der Cornet v. Piasecki das Commando führten; Major v. Preuß, von Rembow, die von Karpa bei Johannisburg bis Kowalewen bei Bialla, welche der Premier-Lieutenant Boltz und Cornet v. Fischfeld befehligten, und Major Kall die von Lubigowen bis Szezinken bei Oletzkow, die unter dem Premier-Lieutenant v. Konarski und den Seconde-Lieutenants Schulz, v. Bronikowsky und v. Sierakowski standen. — Die hinter dieser Linie in den Garnisonen befindlichen Escadrons erhielten eine genaue Instruction, wie sie im Fall eines feindlichen Angriffs die Grenz-Posten zu unterstützen hatten.

In diesem Verhältniß verblieb das Bosniaken Regiment, bis die letzten krampfhaften Zuckungen des gesunkenen Polen-Reichs im folgenden Jahre dasselbe zum blutigen Kampf an den Narew riefen.

XII.

Insurrections-Krieg in Polen 1794.

Der Aufstand der Polen zur Wiederherstellung der Constitution vom 3. Mai 1791 war während des Winters von 1793 zu 1794 unbemerkt vor-

*) Den Namen Kurpiken führen sie von ihren Bastschuhen, Kurpik genannt.